

in den Hebröer ergießt; doch breiteten sie sich auch wol weiter westlich aus. Ausgezeichnet waren sie als Reiter durch ihre trefflichen Pferde. *Thuc.* 2, 96 ff. *Pol.* 24, 6. *Liv.* 44, 42. Sie waren nicht-griechischen Stammes. Als Dareios gegen die Skythen zog, konnte er sie nicht unterwerfen, und bei der Schwäche der umwohnenden Völker gelang es dem König Xerxes, der 92 Jahre alt wurde (*Thuc.* 2, 29.), dieselben zu besiegen und seine Herrschaft bis zum Pontos auszubreiten, wo er indeß durch die Thyrer besiegt wurde. *Xen. Anab.* 7, 2, 12. Sein Sohn Sitaltes breitete seine Macht noch weiter aus. *Thuc.* 2, 96 ff. *Xen. Anab.* 7, 2, 18. Im J. 431 gelang es den Athenern, mit Sitaltes ein Bündniß zu schließen, der in Folge dessen gegen den Perdiklas von Makedonien ein ungeheures Heer rüstete. Allein da die Athener die versprochene Hilfe nicht sendeten, verschönte sich Sitaltes mit seinem Gegner und löste die Verbindung mit Athen. Auf S. folgte Seuthes I., Medolos und sein Bruder Medabes, dessen Sohn Seuthes mit Hilfe der unter Xenophon zurückkehrenden Griechen das verlorene Erbe seines Vaters wiedererlangte. Durch Krotys († 368) kamen die Dorynen in nähere Berührung mit Griechenland, nach seinem Tode kam es aber zu Erbstreitigkeiten, welche den Athenern und Philipp von Makedonien sehr erwünscht waren. Letzterer brachte ohne Zweifel das Land in Abhängigkeit ohne äußerlich drückende Form. So abhängig hielt sich der Dorynenstaat, und auch die Römer vernichteten ihn nicht, sondern benutzten ihn zur Unterwerfung der umliegenden Völkerstaaten. Erst unter Vespasian wurden sie dem römischen Reich vollständig einverleibt. Ueber Sitten und Einrichtungen s. *Xen. Anab.* 7, 2, und 3.

- 1 **Odysseus**, Ὀδυσσεύς, Ulixes (fehlerhafte Schreibart Ulysses), König von Ithaka. Sein Vater war Laërtes, der Sohn des Arkeios, seine Mutter Antikleia, die Tochter des Kluges Autolykos, seine Gemahlin Penelope (Penelopeia), die Tochter des Ikaros und der Periboia oder Polykaste (s. Hippokoon, 1.). Die nachhomerische Sage, welche die durch Verschmiptheit hervorragenden Personen der Vorzeit verwandtschaftlich zu verknüpfen suchte, machte ihn zu einem Sohn des Sisyphos, den Antikleia in die Ehe mit Laërtes hinzubachte. *Soph. Phil.* 417. *Or. met.* 13, 32. Als der Knabe eben geboren war, gab ihm Autolykos, der vom Parnassos nach Ithaka zum Besuche gekommen war, den Namen Odysseus, der Bärnende, „Bienen ja komm' ich ein Bärnender her in das Geland“. *Hom. Od.* 19, 406 ff. Der Name hat wahrscheinlich Beziehung auf den die Freier im Jorne Erschlagenden. Nach der Odyssee (1, 60 ff.) wird der Name passivischedeutet: „der vom Jorne der Götter Heimgesuchte“. Aus seinem Jünglingsalter erwähnt Homer einen Besuch bei seinem Großvater Autolykos, bei welcher Gelegenheit er auf der Jagd von einem Eber verwundet ward (*Od.* 19, 413 ff.), ferner eine Reise nach Messene, wohin ihn Laërtes sandte, um von messenischen Männern, die Schafe aus Ithaka geraubt hatten, Vergeltung zu fordern. Dort traf er den seine Rasse jügendem Iphitos, der ihm als Gastgehnk den gewaltigen Bogen seines Vaters Eurypylos gegen ein Schwert und

eine Lanze gab. *Od.* 21, 13 ff., vgl. ferner *Od.* 1, 259 ff. Die Penelope genannt er nach späterer Sage durch einen Bettelauf, oder Lyndareos warb um sie für Odysseus bei seinem Bruder Ikaros, weil er ihm den klugen Rath gegeben hatte, die Freier der Helena schmücken zu lassen, daß sie dem erwählten Bräutigam gegen jede Kränkung beistehen wollten. Telemachos, der Sohn des Odysseus und der Penelope, war noch ein Säugling, als Odysseus, von Agamemnon mit Mähe zur Theilnahme bewogen, den Zug nach Troja antrat. *Od.* 11, 447 24, 116. In 12 Schiffen führte er gen Troja die Kephallenener, die durch Ithaka wohnten, um Merion's rauschende Wälder, die Krokyleia bestell und Agilips rauhe Gefilde, auch die Patynthos gebaut und die weitbevölkerte Samos, auch die Epieiros gebaut und die Ogenkäste besiclet“ (*Il.* 2, 631.). Vor Troja zeichnete er sich aus durch Tapferkeit, fähne Beharrlichkeit (*Il.* 7, 168. 11, 396. 4, 494. 5, 677. 2, 173 ff.), durch Muth, Berechntheit, Eiß und Gewandtheit, und darum ist er zur Kundschaft und Unterhandlung trefflich geeignet. Beispiele der Art s. *Il.* 1, 311. 9, 169. 225. 19, 154. 238 ff. 10, 254 ff. *Od.* 4, 242 ff. 262 ff. 11, 508. Nach des Achilleus Tode gewinnt er im Streit mit dem Telamonier Nias die Waffen des Helden (*Od.* 11, 545. *Or. met.* 13, 1 ff.) und ist die Hauptperson im griechischen Lager, durch dessen kluge Rathschläge und thätiges Wirken endlich Troja genommen wird (s. Trojan. Krieg). Als er nach Troja's Befreiung mit den andern Griechen abgezogen ist (*Od.* 3, 153 ff.), wird er nach Ikaros, der Stadt der Kikonon an der thrakischen Küste, vertrieben und verliert hier nach Verpeuerung der Stadt bei nächtlichem Heberfall 72 seiner Gefährten. *Od.* 9, 39 ff. Als er bei weiterer Fahrt um das Vorgebirge Malea biegen will, wird er vom Sturme verschlagen und kommt nach 9 Tagen ans Land der Lotophagen an der libyschen Küste (9, 82 ff.). Drei seiner Gefährten, welche auf Kundschaft ausgehrt waren, wurden von den Einwohnern mit süßem Lotos bemitthet und begehrt, durch die liebliche Speise verlockt, im Lande zu bleiben, so daß Od. sie durch Schläge zu den Schiffen zurüdtreiben mußte. Das Lotophagenland ist bei den Irrfahrten des Odysseus der letzte historische Punkt; die weitere Fahrt bewegt sich in einer nach Westen gelegenen, phantastisch ausgemalten Welt der Wunder, deren einzelne Punkte sich geographisch nicht bestimmen lassen. Zunächst kommt Od. zum Lande der Kyklopen, wo er mit 12 Gefährten in die Höhle des riesigen Polyphemos tritt, eines Sohnes des Poseidon und der Rumphe Thoosa. Nachdem Polyphem in der durch einen Felsblock verschlossenen Höhle 6 seiner Gefährten verschlungen hat, macht ihn Odysseus trunken, blendet ihn und entkommt mit den noch übrigen Gefährten aus der Höhle, indem sie sich unter der hinausziehenden Schafheerde verbergen. Der Kyklop scheidet um Rache zu seinem Vater Poseidon, der von jetzt an den irrenden Odysseus verfolgt und von seiner Heimat fernhält (9, 116 ff.). Darauf gelangt Od. zur Insel des Kiklos (*Od.* 10, 1 ff.), dann zu den menschenfressenden Laistrygonen (s. d.), aus deren Lande er nur mit Einem Schiffe entkommt (10, 80 ff.). Auf der Insel Naxos verwandelt die Zauberin Kirke,